

WERTETAG im Rahmen der Kennenlernstage – Workshops RESPEKT und VORURTEILE

Workshop Respekt, Schritt 1: das „Vertrauenspendel“, eines von 2 Vertrauensspielen zum Aufwärmen



Workshop Respekt, Schritt 2: Brainstorming „Was bedeutet Respekt für dich?“





Workshop Respekt, Schritt 3:
Respekt in der Schule – Wer kann was für wen tun bzw. wem gegenüber wie respektvoll sein?



Workshop Respekt, Schritt 4: Rollenspiel; die AG-Mitglieder hatten ein schlechtes Beispiel vorgespielt, die Fünftklässler*innen 15 min Zeit, eine „gute“ Version einzuüben; hier: Einschreiten, wenn sich Aggression anbahnt!

Workshop Respekt, Schritt 4: Rollenspiel; weitere Szene, hier: Lehrerin geht wertschätzend mit den Schüler*innen um und die Schüler*innen verhalten sich untereinander respektvoll



Workshop Respekt, Schritt 5: Die Goldenen Regeln des Respekts (als Zusammenfassung des Gelernten) werden festgehalten; Plakat kommt ins Klassenzimmer.



Workshop Vorurteile, Schritt 1: „Das Spiel“; Schüler*innen bekommen zwei Bilder (ein „muslimisches“ Mädchen und ein „Punk“) und sollen schnellstmöglich Adjektive zuordnen. In mühsamer Arbeit waren laminierte Kärtchen und Bilder vorbereitet worden.



Workshop
Vorurteile, Schritt 1:
„Das Spiel“;
Schüler*innen
„tappen in die Falle“
und ordnen die
klassischen
Stereotype zu; in
den meisten
Gruppen herrscht
Einigkeit ob des
Zeitdrucks. Der Clou:
Die Bilder zeigen ein
und dasselbe
Mädchen, nur
unterschiedlich
angezogen und
geschminkt – was
die Schüler*innen
natürlich noch nicht
wissen.



Workshop
Vorurteile, Schritt 1:
„Das Spiel“; in der
Gruppe werden die
Ergebnisse
besprochen und fast
alle haben dieselben
Ergebnisse.



Workshop Vorurteile, Schritt 1: „Das Spiel“; nun regt sich erster Widerstand und aus den Reihen der Fünftklässler*innen kommt der Einwand, dass man das doch eigentlich überhaupt nicht so sagen könne – der perfekte Aufhänger, um die Geschichte aufzulösen, und dafür, dass die AG-Mitglieder ihr Wissen über das Entstehen von Vorurteilen erläutern (u.a. was passiert im Gehirn, wie gehen wir damit um) (Schritt 2 – siehe weiterer Anhang – in der AG Soziale Verantwortung erarbeitete Theorie; Lesematerial von Lehrkraft bereitgestellt)



Workshop Vorurteile, Schritt 3: Nach der Theorieeinheit diskutieren alle, was man also nun machen könne und wie man die schützen, die unter Vorurteilen leiden – im Vorfeld hat die AG auf zwei Merkblättern das Wichtigste zusammengefasst.

Wie gehen wir mit Vorurteilen um?

DENKEN



- Akzeptiere, dass jeder Mensch Vorurteile hat!
- Erkenne eigene Fehler und versuche daraus zu lernen!
- Mach dir bewusst, dass kategorisieren normal ist, dass du aber niemanden abwerten sollst! ALLE xxx oder DIE xxx wird nie dem/r Einzelnen gerecht!
- Re-Kategorisierung:
 - Versuchen bestehende soziale Kategorisierungen durch andere zu ersetzen
 - Z.B.: Du lernst einen etwas korpulenteren Jungen kennen, über den du kaum etwas weißt – Versuche erstmal ihn wirklich kennenzulernen und ihm dann (positive) Eigenschaften zuzuschreiben und nicht vom ersten Eindruck irgendeinen (falschen!) Rückschluss zu ziehen. Viele denken dann nämlich gleich, der Junge könnte faul sein – das stimmt aber meist gar nicht!
- De-Kategorisierung: Versuche Leute gar nicht in irgendwelche „Schubladen“ zu stecken: Jede Person ist einzigartig!
- Verallgemeinere nicht!
 - Nur weil dir ein oder zwei Mitglieder einer bestimmten Gruppe negativ aufgefallen sind, trifft dies nicht auf die anderen Mitglieder dieser Gruppe zu!
 - Es gibt überall „solche“ und „solche“
 - Zu denken, ALLE/DIE xxx sind so und so, ist falsch!

Workshop Vorurteile, Schritt 3: Teilnehmende und Workshopleitende einigen sich darauf, dass man sowohl an seinem Denken etwas tun müsse als auch handeln – die Klassen bekommen die Merkblätter mit, inkl. der Möglichkeit zu ergänzen...

Wie gehen wir mit Vorurteilen um?



HANDELN

- **Erweitere dein Wissen und deinen Horizont!**
 - indem du dich über Menschen und Gruppen informierst
 - durch neue (interkulturelle) Bekanntschaften
- **Trau dich!**
 - Lerne bewusst Menschen kennen, die „anders“ sind
 - Durch Kontaktprojekte (v.a. in moderierter/begleiteter Form) oder auch private Begegnungen lernst du viel über andere Menschen
- **Nutze die Medien!**
 - Du kannst viel über Personengruppen im Internet erfahren
 - ABER: Vorsicht, hier gibt es auch viele Falschinformationen und Hetze!
Nutze nur seriöse Quellen!
- **Mach mit!**
 - z.B. bei Projekten zu Themen wie „Vorurteilen“; mit Hilfe von Informationen oder z.B. Rollenspielen lernst du durch eine Perspektivübernahme Erfahrungen sowie Gefühle anderer nachzuvollziehen und wie stark Antipathien verankert sind („racial bias trainings“)
 - z.B. bei Veranstaltungen, die das Miteinander unterschiedlicher Menschen und Gruppierungen fördern
- **Setz dich ein!**
 - indem du im privaten Umfeld gegen Vorurteile kämpfst
 - indem du politisch aktiv wirst

UND DENK IMMER DRAN: Jeder hat Vorurteile, aber du kannst aktiv etwas tun, damit sie nicht dein Handeln bestimmen – Hinterfrage deine eigenen Vorurteile und Wahrnehmungen und handle entsprechend!

Deine AG Soziale Verantwortung

Wie gehen wir mit Vorurteilen um?

DENKEN



- Akzeptiere, dass jeder Mensch Vorurteile hat!
- Erkenne eigene Fehler und versuche daraus zu lernen!
- Mach dir bewusst, dass kategorisieren normal ist, dass du aber niemanden abwerten sollst! ALLE xxx oder DIE xxx wird nie dem/r Einzelnen gerecht!
- Re-Kategorisierung:
 - Versuchen bestehende soziale Kategorisierungen durch andere zu ersetzen
 - Z.B.: Du lernst einen etwas korpulenteren Jungen kennen, über den du kaum etwas weißt – Versuche erstmal ihn wirklich kennenzulernen und ihm dann (positive) Eigenschaften zuzuschreiben und nicht vom ersten Eindruck irgendeinen (falschen!) Rückschluss zu ziehen. Viele denken dann nämlich gleich, der Junge könnte faul sein – das stimmt aber meist gar nicht!
- De-Kategorisierung: Versuche Leute gar nicht in irgendwelche „Schubladen“ zu stecken: Jede Person ist einzigartig!
- Verallgemeinere nicht!
 - Nur weil dir ein oder zwei Mitglieder einer bestimmten Gruppe negativ aufgefallen sind, trifft dies nicht auf die anderen Mitglieder dieser Gruppe zu!
 - Es gibt überall „solche“ und „solche“
 - Zu denken, ALLE/DIE xxx sind so und so, ist falsch!

Wie gehen wir mit Vorurteilen um?



HANDELN

- Erweitere dein Wissen und deinen Horizont!
 - indem du dich über Menschen und Gruppen informierst
 - durch neue (interkulturelle) Bekanntschaften
- Trau dich!
 - Lerne bewusst Menschen kennen, die „anders“ sind
 - Durch Kontaktprojekte (v.a. in moderierter/begleiteter Form) oder auch private Begegnungen lernst du viel über andere Menschen
- Nutze die Medien!
 - Du kannst viel über Personengruppen im Internet erfahren
 - ABER: Vorsicht, hier gibt es auch viele Falschinformationen und Hetze! Nutze nur seriöse Quellen!
- Mach mit!
 - z.B. bei Projekten zu Themen wie „Vorurteilen“; mit Hilfe von Informationen oder z.B. Rollenspielen lernst du durch eine Perspektivübernahme Erfahrungen sowie Gefühle anderer nachzuvollziehen und wie stark Antipathien verankert sind („racial bias trainings“)
 - z.B. bei Veranstaltungen, die das Miteinander unterschiedlicher Menschen und Gruppierungen fördern
- Setz dich ein!
 - indem du im privaten Umfeld gegen Vorurteile kämpfst
 - indem du politisch aktiv wirst

UND DENK IMMER DRAN: Jeder hat Vorurteile, aber du kannst aktiv etwas tun, damit sie nicht dein Handeln bestimmen – Hinterfrage deine eigenen Vorurteile und Wahrnehmungen und handle entsprechend!

Tipps für die Ansagen bei den verschiedenen Workshopteilen am Wertetag

(Siegsdorf, 9./10. Oktober 2019)

Natürlich könnt ihr eigene Formulierungen wählen, die Hinweise sind eine Unterstützung, damit ihr nichts Wichtiges vergesst.

R0: Aufwärmspiele

- Vor der Übung („An der Nase herumführen“): „Wir möchten, dass ihr ganz leise seid und dass eure Partnerin oder euer Partner mit niemandem zusammenstößt. Es geht nicht darum schnell zu sein! Führt ihn oder sie durch den Raum und versucht mit eurem Finger zu lenken.“
- Nach der Übung („An der Nase herumführen“): „Wie habt ihr euch dabei gefühlt? Was war komisch und was hat euch gutgetan?“
- Vor der Übung („Pendel“): „Macht ein Dreier- oder Viererteam, stützt die Person in der Mitte an den Schultern und fangt ganz langsam an. Die Person in der Mitte muss ganz angespannt sein, damit sie pendeln kann.“
- Nach der Übung („Pendel“): „Wann hat die Übung gut funktioniert und was waren Probleme bzw. Schwierigkeiten?“

R1: Plakat „Was bedeutet Respekt für dich?“

- Vor dem Sammeln der Schülerantworten:
 - o Einleitung: „Ihr habt beim Aufwärmen schon bemerkt, dass es heute um Vertrauen und respektvollen Umgang miteinander geht. Weil das nicht immer so einfach ist, möchten wir uns heute mit euch intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen!“
 - o Plakate: „Zuerst wollen wir von euch wissen, was ihr mit dem Begriff „Respekt“ verbindet. Versuche eine Antwort zu geben, indem du ein Stichwort oder eine ganz kurze Beschreibung nennst – bitte keine langen Sätze oder Geschichten. Wenn ihr euch schwer tut beim Formulieren, beschreibt ihr, was ihr sagen möchtet und wir helfen zusammen.“

R2: Respekt in der Schule

- Vor der Übung: „Bis jetzt haben wir ganz allgemein über Respekt gesprochen. Jetzt wollen wir uns überlegen, was das mit unserem Schulalltag zu tun hat, und zwar mit allen Mitgliedern unserer Schulfamilie: euch Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften, dem Personal (also dem Hausmeister und seiner Frau, den Damen vom Kiosk, den Putzfrauen), der Schulleitung und euren Eltern. Wer kann sich wem gegenüber wie respektvoll verhalten? Ihr meldet euch und gebt uns ein Beispiel – am besten wieder mit einem Stichwort oder einer ganz kurzen Erklärung, die wir auf eine Karte schreiben können.“
- Nach der Übung: „Ihr seht, dass wir in der Schule wie in einem engen Netz miteinander leben. Dieses Netz hält nur, wenn die Verbindungen untereinander passen, so wie ihr das hier seht – dazu muss aber auch jeder seinen Teil beitragen und versuchen, im Schulalltag das zu tun, was hier auf den Karten steht. Wenn diese Dinge nicht passieren, fühlt sich ein Teil schnell ausgegrenzt oder unwohl. Wir wollen, dass sich alle in der Schule wohlfühlen, sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch alle anderen. Und da müssen wir alle zusammenhelfen und zusammenhalten!“

R3: Rollenspiel (Lehrer, Schüler, Klassenkameraden)

- Vor dem Rollenspiel: „Schaut genau, was die Personen sagen und tun und überlegt, was hier schief läuft!“
- Nach dem Rollenspiel: „Jetzt geht ihr in kleinen Gruppen von 4 oder 5 Leuten zusammen und besprecht, was ihr gesehen habt. Welche Person hätte wie handeln müssen, damit alle respektvoll miteinander umgehen? Diskutiert und übt anschließend das Rollenspiel selbst ein, aber so, dass alle respektvoll miteinander umgehen!“
- Nach dem Vorspielen einer Gruppe: „Was haben die Personen nun anders gemacht? Fandet ihr das gut? Warum? Hätten sie etwas noch besser machen können?“

R4: Goldene Regeln des Respekts

- Vor dem Sammeln der Ideen: „Ihr habt jetzt schon sehr viel über Respekt bzw. respektvolles Verhalten gelernt. Damit ihr das nicht vergesst, wollen wir die wichtigsten Dinge auf einem Plakat zusammenfassen – wir nennen das ‚Die Goldenen Regeln des Respekts‘, diese sammeln wir und ihr dürft sie bzw. das Plakat nach dieser Woche in eurem Klassenzimmer aufhängen.“
- Nach der Erstellung des Plakats: „Das habt ihr toll gemacht. Möchte noch jemand etwas sagen? [...] Dann dürft ihr jetzt eine kurze Pause machen und wir treffen uns in zehn Minuten wieder hier.“

V1: „Unterrichtseinheit“

- „Wir machen jetzt ein Spiel mit euch – dazu müsst ihr euch in Gruppen von drei oder vier Personen zusammensetzen und so hinsetzen, dass ihr ein bisschen Abstand von den anderen Gruppen habt. Ihr werdet gleich eine kleine Gruppenaufgabe bekommen. Ihr kriegt nun alle ein Paket mit zwei Bildern, einigen Begriffen und einigen Sätzen. Eure Aufgabe ist es die Begriffe und Sätze den Bildern zuzuordnen. Auf den Bildern seht ihr zwei Mädchen und ihr müsst entscheiden, wem ihr Begriffe wie „brav“ oder „schüchtern“ oder Sätze wie „Sie schwänzt regelmäßig die Schule“ zuordnet. Ihr habt nur zwei Minuten Zeit – also konzentriert euch und helft zusammen!“
- [...]
- Ein Bild hochhalten: „Welche Begriffe und Sätze habt ihr diesem Mädchen zugeordnet? Ihr sagt uns nur den Begriff oder den Satz, bitte. [...] Wer hat dasselbe?“ usw.
- „Ihr habt größtenteils sehr ähnliche Ergebnisse. Und ihr habt gedacht, dass ihr etwas über die Mädchen wisst, nur weil sie so aussehen wie sie aussehen – in Wahrheit ist es nämlich so, dass die beiden Mädchen nur ein Mädchen sind! Das Mädchen wurde nur zweimal geschminkt und unterschiedlich angezogen.“
- „Wir haben das mit euch gemacht, weil wir jetzt mit euch über Vorurteile sprechen wollen – so wie mit dem Mädchen geht es uns nämlich oft im Alltag, ohne dass wir es bemerken. Wir sehen jemanden und denken etwas Bestimmtes, ohne dass wir die Person kennen. Das ist einerseits normal, aber andererseits nicht gut, weil die Betroffenen stark darunter leiden. Wir alle haben diese Vorurteile. Deshalb ist es wichtig, mehr über Vorurteile zu wissen – wie sie entstehen, warum wir sie haben und was man dagegen tun kann!“

V2 > siehe Theorietext